

Projektinformation Hochwasser Deutschland

Soforthilfe für Flutopfer



Unterspülte Häuser, völlig zerstörte Infrastruktur. Das Hochwasser hat im Fachwerkstädtchen Bad Münstereifel verheerende Schäden hinterlassen. Foto: DW Rheinland

Verheerende Hochwasser-Katastrophe

Es sind Bilder, wie wir sie aus Deutschland noch nie gesehen haben. Mit unvorstellbaren Kräften bahnte sich das Hochwasser am 15. Juli 2021 seinen Weg und zerstörte Städte und Dörfer in der Eifel und Nordrhein-Westfalen. Starkregenfälle mit Wassermassen von bis zu 200 Litern pro Quadratmeter verursachten an Flüssen wie der Ahr, Erft und Rur meterhohe Hochwasser, die vielerorts ganze Häuser und Straßenzüge mit sich rissen. Ganze Häuser wurden von Wasser, Schlamm und Unrat überspült, viele Menschen mussten auf Hausdächern ausharren, bis sie gerettet wurden. Für vielen Menschen kam jede Hilfe zu spät. Bislang sind mehr als 170 Tote geborgen worden, eine Woche nach der Katastrophe sind immer noch mehr als 150 Personen vermisst.

Unzählige Menschen konnten nur retten, was sie am Leibe trugen. Ihr gesamtes Hab und Gut, ihr Zuhause und ihre Lebensgrundlagen wurden von Wasser und Schlamm schwer verwüstet oder einfach weggespült. Die Lage in den am stärksten betroffenen Gebieten ist auch eine Woche nach der Katastrophe noch sehr angespannt. Die Infrastruktur ist an vielen Orten komplett zerstört. Es gibt keinen Strom, kein Trinkwasser, kein Abwasser – nichts. Zahlreiche Versorgungswege, Bahngleise, Brücken und Straßen sind unpassierbar, schwer beschädigt oder zerstört. Trümmer, Schutt und Unrat stapeln sich meterhoch in den Ortschaften und können kaum entsorgt werden. Trotz enormer Anstrengungen seitens des Katastrophenschutzes, der Bundeswehr, Hilfsorganisationen und unzähligen freiwilligen Helfern wird es Monate oder gar Jahre dauern, die enormen Schäden der Flut zu beheben.

ZAHLEN & FAKTEN (STAND 21.07.2021)

- Mehr als 170 Tote (davon 122 aus Rheinland-Pfalz)
- Ca. 150 Menschen noch vermisst
- Besonders betroffen sind die Eifel und der Landkreis Ahrweiler in Rheinland-Pfalz; in Nordrhein-Westfalen das Oberbergische Land mit den Städten Wuppertal und Hagen
- Schwere Überschwemmungen trafen auch Teile Sachsens und Bayerns

SO HILFT DIE DIAKONIE KATASTROPHENHILFE

Die Diakonie Katastrophenhilfe richtete unmittelbar nach der Unglücksnacht ein Spendenkonto für die Flutopfer ein. Unzählige Spenderinnen und Spender haben in den ersten Tagen nach dem Hochwasser ihre Solidarität mit den Betroffenen gezeigt und großzügig gespendet. Die evangelische Kirche und die Diakonie stellen in einem ersten Schritt vier Millionen Euro für die Betroffenen der Flutkatastrophe in Westdeutschland bereit. Dabei geht es zunächst um unmittelbare Soforthilfe für die Menschen, die alles verloren haben und vor dem Nichts stehen.

Bargeldhilfen für Menschen, die alles verloren haben

Die Soforthilfen werden über den lokalen Partner der Diakonie Katastrophenhilfe, die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, verteilt. Im ersten Schritt erhalten Menschen, die ihr Hab und Gut verloren haben oder deren Unterkünfte unbewohnbar sind, Bargeldauszahlungen in Höhe von 1.500 Euro pro Haushalt. Damit können die Betroffenen selbst entscheiden, was sie am dringendsten benötigen. Die Auszahlungen können für technisches Gerät zur Beseitigung der Flutschäden ebenso eingesetzt werden wie für eine Unterbringung, weil das eigene Haus unbewohnbar ist, Lebensmittel oder Hausrat. Die Soforthilfe steht aber auch für Familien mit vergleichsweise geringeren Schäden bereit.

„Mit Bargeld helfen wir den Menschen, die ersten Tage und Wochen nach der Katastrophe zu überstehen“, erläutert Michael Frischmuth, Kontinentalleiter der Diakonie Katastrophenhilfe für Europa und Fluthilfeexperte. Diese erste Soforthilfe hilft den Menschen, bis staatliche Leistungen und Versicherungen zum Tragen kommen. Die Auszahlungen laufen bereits in den Diakonien und Kirchengemeinden im Raum Aachen, Düren, Remscheid, Trier, Erftstadt, Bad Neuenahr, Zülpich oder Leverkusen.

Härtefall-Fonds und Beratungsangebote

Weitere Hilfsmaßnahmen stimmt die Diakonie Katastrophenhilfe mit dem lokalen Partner, staatlichen Stellen und den kommunalen Krisenstäben ab. Denn bei schneller Hilfe ist gute Koordination wichtig. „Wir wissen aus Erfahrung, dass es immer Menschen gibt, die durch das Raster der Hilfsangebote fallen“, erläutert Frischmuth weiter. Um diese Lücken zu schließen, wird ein Härtefall-Fonds gegründet, aus dem beispielsweise auch Bestattungskosten gezahlt werden können.

Besonders wichtig sind auch Beratungsangebote. „Welche Hilfsangebote es gibt, was der Staat oder Versicherungen leisten – mit diesen Fragen sind viele Betroffenen in ihrer Not oftmals überfordert. Wir werden deshalb Beratungsangebote schaffen, die die Betroffenen unterstützen und wo es nötig ist, an die Hand nehmen“, erläutert Frischmuth. Auch Haushaltshilfen werden zum Hilfsprogramm gehören. Diese werden

ebenfalls als Barmittel bereitgestellt, Betroffene können sich damit beschädigte oder zerstörte Wohneinrichtung und Wohnausstattung wiederbeschaffen. Ebenfalls werden technische Geräte wie Bautrockner sowie Hilfe durch Gutachter Teil der Hilfe sein.

Freizeitangebote für Kinder

Ein weiterer Schwerpunkt der Hilfe können Freizeit-Angebote für Kinder und Jugendliche sein. „Die Kinder haben dramatische Szenen miterlebt und müssen nun zwischen den Trümmern auf der Straße spielen. Viele Kitas und Schulen sind zerstört“, sagt Christian Heine-Göttelmann, Vorstand der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe. „Wir möchten ihnen gezielt Angebote machen, etwa indem wir uns gemeinsam mit unseren Trägern bemühen, Jugendfreizeiten zu organisieren und den Kindern bei Bedarf mit psychologischer Unterstützung dabei helfen, ihre schlimmen Erlebnisse zu verarbeiten.“

SPENDENBEISPIEL:

- Mit 1.500 Euro erhält eine Familie, die alles verloren hat, eine Bargeldhilfe, um die erste Zeit nach der Katastrophe zu überstehen.

SPENDENKONTEN:

■ Diakonie Katastrophenhilfe:

Evangelische Bank,
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02, BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Hochwasserhilfe Deutschland
www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/

■ Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. – Diakonie RWL:

IBAN: DE79 3506 0190 1014 1550 20
BIC: GENODED1DKD
Stichwort: Hochwasser-Hilfe